

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

153 (3.6.1919) Erstes und Zweites Blatt

die zurückgebliebenen Betriebe in den Händen des Kapitals belassen. Sozialismus ist gemeinsame Wirtschaft der Gesamtheit zum Nutzen der Allgemeinheit. Eine solche gemeinsame Wirtschaft läßt sich nur ermöglichen für ganze Wirtschaftskreise; wie z. B. die Kohlen- oder Holzwirtschaft, die Mehlherzeugung, Eisenbahn, Post usw. Zu solcher Wirtschaft ist die deutsche Textilindustrie nicht reif und sie dürfte nun, nach dem unglücklichen Kriege, mit seinen deutschen Wirtschaftskreisen erschöpfenden Friedensbedingungen auch kaum zu dieser Reife gelangen.

Die Friedensbedingungen der deutschen Textilindustrie sind zu beschaffen, daß in der Zukunft noch mehr als in der Vergangenheit die sich aufhebenden Schwierigkeiten nur durch den geschäftlichen Wagemut privater Initiative überwunden werden können. Der mehr oder weniger durch bürokratische Verwaltung gebremste Betrieb ist dazu außerstande.

Man denke nun an die Vertriebenheit der Rohstoffe, die im Ausland und im Weltmarkt mit dem Ausland eingebaut werden müssen. Man denke daran, daß diese Rohstoffversorgung länderübergreifend unterworfen ist, wodurch sich die Schwierigkeiten noch erhöhen. Fernab von uns liegen die meisten Rohstoffgebiete, und jede politische Veränderung in einem Staat der Welt vermag schwere Erschütterungen der jeweiligen Preisgrundlage der Rohstoffe herbeizuführen. Bei solcher Unsicherheit des Rohstoffmarktes ist große geschäftliche Gewandtheit erforderlich, die nur gewonnen wird unter dem Zwange des eigenen Risikos. Beim staatlich geleiteten Betrieb trägt der Staat das Risiko, wodurch der Anreiz zur Entwicklung klarer geschäftlicher Beobachtungsfähigkeit nicht gegeben ist.

Weiter kommt als wichtiges Hindernis der Sozialisierung hinzu die jährliche Konkurrenz, die die deutsche Textilindustrie auf dem Weltmarkt zu bestehen haben wird. Wir, die wir den größten Teil der Rohstoffe aus dem Ausland beziehen müssen, können nur konkurrenzieren, wenn wir Waren höher und besserer Qualität herstellen, Waren, in denen ein höherer Arbeitswert und möglichst wenig Rohstoffwert liegt. Hat das zu können, ist eine ungewöhnlich große schöpferische Kraft in der Industrie zu schaffen und dauernd lebendig zu halten. Die Vorentscheidung in der deutschen Textilindustrie muß von den beiden Gesichtspunkten: höchste Nationalität und beste Qualität ausgeht werden. Das wird nur gelingen, wenn die private Initiative nicht behindert wird. Für jeden Renner der Wirtschaftskrisenbedingungen der Textilindustrie ist das eine Selbstverständlichkeit, und daher sollten die Textilunternehmer endlich ihre geschäftliche Gleichgültigkeit aufgeben und von neuem betreten an den Reichstag, um ihre Textilindustrie zu neuer Entfaltung zu führen. Als selbstverständlich muß dabei ganz besonders in Auge behalten werden, daß diese Entfaltung der Industrie nicht auf Kosten der Arbeiter, sondern mit ihrer Zustimmung, d. h. unter Beachtung der Lebensnotwendigkeiten der Arbeiter erfolgt. Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeiter in der Textilindustrie bietet dazu eine gute Grundlage.

Der finanzielle Gegenvorschlag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 2. Juni. Das deutsche Angebot, als Entschädigung für die im besetzten Gebiet verursachten Schäden am Eigentum der Zivilbevölkerung 100 Milliarden Mark zu zahlen, hat in weiten Kreisen wegen der Höhe der Summe Entsetzen erregt. In der öffentlichen Kritik dieses Vorschlags wurde mehrfach betont, daß diese Zahlung über die Leistungsfähigkeit Deutschlands hinausgehe. Demgegenüber wird von kompetenter Seite folgendes erklärt:

Deutschland war in Bezug auf die Verpflichtung zum Ersatz von Kriegsschäden an die Alliierten und Besiegten, auf deren Grundlage der Waffenstillstand abgeschlossen wurde, gebunden. Die Höhe des Schadensersatzes in der Weise, den Ersatz für allen Schaden zu leisten ist, der der Zivilbevölkerung der Alliierten in Belgien und Nordfrankreich zugefügt worden ist. Diese Basis erkennt der deutsche Gegenvorschlag voll an. Er lehnt daher alle darüber hinausgehende Forderungen ab, so die Forderung, auch andere Gebiete, wie Rumänien, Westrußland und Italien zu entschädigen. Gegenüber der Ausdehnung der Schadenersatzverpflichtung auf die von der Entente geordneten Kriegsschäden, die nicht Schäden der Zivilbevölkerung darstellen, abgelehnt. Die Regierung glaubt aber, über die Verpflichtung, der Zivilbevölkerung Belgiens und Nordfrankreichs die entstandenen Schäden zu ersetzen, hinausgehen zu sollen und Belgien sollen Ersatz für die ihm entstandenen Kriegskosten leisten zu müssen, da Belgien durch die Verletzung seiner Neutralität in den Krieg verwickelt wurde. Der frühere Reichskanzler Bethmann Hollweg hat schon in den ersten Tagen des Krieges anerkannt, daß die belgische Neu-

tralität durch den in der Rotte vollzogenen Einmarsch der deutschen Truppen verletzt worden ist. Aus diesem Grunde erklärt sich die deutsche Regierung bereit, die Kriegskosten Belgiens, soweit sie in den Alliierten zum Ausdruck kommen, ebenfalls zu ersetzen. Das deutsche Angebot einer Zahlung von 100 Milliarden stellt die obere Grenze dar, bis zu der Deutschland seiner Verpflichtung zum Schadenersatz nachkommen kann, nicht aber die tatsächliche Höhe der Schadenersatzleistung. Diese wird erst auf Grund genauer Berechnungen festgestellt werden müssen.

Entscheidend bei dem deutschen Angebot bleiben die Voraussetzungen, an die es geknüpft ist. Deutschland wird nur dann zustimmen, wenn die übernommene Zahlungspflicht durch die Beteiligung im Innere wie auf dem Weltmarkt ermöglicht wird, wenn ihm hierzu ein genügender Teil seiner Handelsflotte überlassen bleibt und wenn es nicht weitergehenden territorialen Einschränkungen unterworfen wird als den von ihm in den territorialen Gegengewichtungen vorgesehenen. Außerdem wird Deutschland als wesentliche Voraussetzung auf der Forderung der Rückgabe eines angemessenen Kolonialbesitzes, der ihm den freien Markt in den Kolonien eröffnet, bestehen müssen. Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, so entfällt die Grundlage des finanziellen Angebotes, da dann nicht die Möglichkeit bestünde, eine Zahlungspflichtigkeit in dieser Höhe einzugehen.

Selbst wenn wir 1 Milliarde jährlich an die Entente zu zahlen wäre, so stellt diese Zahlung, die bei dem heutigen Stande der Devisen fast die Höhe des Friedensbudgets erreicht, eine außerordentliche Belastung des deutschen Volkes dar. Sie wird übernommen werden können, wenn das deutsche Volk zu der Einsicht kommt, daß viel mehr gearbeitet und viel sparsamer gewirtschaftet werden muß. Die verantwortlichen Stellen sind der festen Überzeugung, daß eine Steigerung der Arbeitsleistung möglich sein wird, und daß das deutsche Volk die übernommene Verpflichtung reiflos einlösen kann.

In Deutschland gedruckte Exemplare des Entente-Friedensentwurfs nach Frankreich gebracht.

Berlins, 2. Juni. Den Sozialisten hat vorerit am 30. in Deutschland gedruckte Exemplare des alliierten Friedensentwurfs französischen Deputierten und Senatoren, sämtlichen ehemaligen Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der großen Ausschüsse zugekommen. Die Parlamentarier, welche einen Entwurf erhalten hatten, äußerten ihre große Freude. Einige bekräftigten allerdings, daß sie durch den Besitz dieses Dokumentes in Unannehmlichkeiten geraten könnten. Eine große Anzahl von Deputierten und Senatoren, welche bei der Sendung des „Bon Soir“ nicht berücksichtigt werden konnten, erboten sich auf der Redaktion des Blattes gleichfalls Exemplare. „Bon Soir“ weist darauf hin, daß Wilson selbst die Öffentlichkeit der Verhandlungen ablehnt hat, daß er somit in Wilsons Geist gehandelt habe. Ober sei etwa die französische Regierung in diesem Punkt mit Wilson nicht mehr einig und werde sie gegen die Redaktion des Blattes gerichtliche Vorgehen? — Nebenfalls scheint die französische Regierung durch diese Maßnahme des „Bon Soir“ in eine etwas peinliche Lage gekommen zu sein, denn sie lieh alle diesbezüglichen Meldungen in der voreritigen Abendpresse von der Resurrez freizugehen.

Semba über Rangaus Notiznote.

Berlins, 1. Juni. Semba schreibt heute im „Deutsche“: Graf Brodorski-Rankaus Mantelnote sei als die erste der schwachen Punkte des alliierten Vertragsentwurfes. Zunächst sei es, daß die Entente mit sich selbst im Widerspruch sei, wenn sie Deutschland Entschädigung fordert, aber Deutschland nicht in den Bältern und aufnehmen wolle. Aber aber abzuweisen müsse, müsse auch in die Gesellschaft der Nationen aufgenommen werden, sonst ist es nutzlos. Auch die Behauptung des Grafen Brodorski-Rankaus, daß die außenpolitische Haltung des Vertragsentwurfes Deutschland wirtschaftlich zu Grunde richte, sei richtig. Deutschland könne sich auch Frankreichs nicht. Deswegen sei Graf Brodorski-Rankaus Urteil gegen die Pariser Lösung aufrecht. Am Schluß hebt Semba hervor, daß Clemenceau gestern in seiner Antwort an den Grafen Brodorski-Rankaus betonte, der Arbeiter-Verkehr habe den Alliierten erklärt, daß deutsche Vertreter demnach in die internationale Arbeiterorganisation aufgenommen zu werden sollen. Sei dies nicht der erste Schritt Deutschlands in die Gemeinschaft der Nationen?

Die Telefonzelle.

Skizze von Don Bergman.

Ich wartete vor der Telefonzelle im für eines kleinen Restorants. Ich wollte mit meinem alten Freunde Edward Eriffson sprechen. Es war dringend, er sollte mit mir frühstücken. Kein Mensch war zinsig zu sehen noch zu hören außer mir und dem Manne in der Zelle. Ein unaufrichtiger Mensch? Er fand kein Ende. Ich ging auf und ab und blieb schließlich vor der Zelle stehen. Es soll nicht schön sein, zu lauschen; doch darum kümmerte ich mich nicht. Der Mann drinnen wackelte vergnügt und sagte:

„Man will ich Dir aber noch eine dröckliche Geschichte erzählen.“

Und er erzählte sie — sie war im übrigen furchtbar alt und dünn — und unterbrach sich immer wieder durch gewaltiges Gähnen, so daß die Geschichte unerkennbar lang wurde. Schließlich kam er denn doch zu der idiotischen kleinen Pointe. Aber der Mann am anderen Ende der Leitung verstand sie noch nicht, denn er mußte sie mehrmals wiederholen, langsamer und langsamer, und gab endlich eine umständliche, plumpe Erklärung, die die Geschichte vollends widerwärtig machte.

Dann war es eine ganz weiche Weile still am Telefon, und gütend vor Eifer, mit meinem alten Freunde Edward Eriffson sprechen zu können, rief ich die Zelle an. Ich glaubte, der Mann drinnen müsse gelächelt haben. Doch nun wollte er mir unglücklich und abweisend mit dem Fuß, ohne auch nur den Kopf zu wenden. Vermutlich erzählte jetzt der andere eine Geschichte. Und darauf hatte der Mann in der Zelle wieder eine zu erzählen, und ich wurde fast toll vor Ungeduld.

Endlich läutete er ab! Aber er kam nicht heraus. Er verlangte eine neue Nummer, wurde aber falsch verbunden, verlangte sie nochmals, erhielt keine Antwort. Klingel und Klingel und ichrie und tobte mit dem Telefonhörer, bis er schließlich seine Verbindung hatte.

Und wieder begann ein endloses Gespräch. Diesmal lang es, als läte er etwas vor. Ich hielt es nicht länger aus und rief nun zweitemal die Zelle an. Ich mußte nun bestimmt mit meinem Freunde Edward Eriffson telefonieren, es wurde jetzt zu spät. Wären mir die Zelle in der Zelle mir auch dieses Mal mit dem Fuß, Wartung; da stand er und las — las meinen letzten

Leitartikel aus der Zeitung vor, vier Spalten lang! Da wurde ich verrückt.

Ich drehte den Schlüssel um und schloß ihn in der Zelle ein. Aber er merkte nichts, er las weiter. Und wie er las! Gewöhnlich!

Ich warf den Schlüssel über den Rand der Zelle hinein — ein Dack hatte sie nicht. Der Schlüssel war groß und schwer. Ich hörte, wie er mit einem dumpfen Knall auf seinen Sockel schlug. Er tickte vor Ueberraschung und Schmerz einen lauten Schrei aus. Sowohl sein Freund an dem anderen Ende wie das Telefonhörerlein mußten es vernommen haben, denn ich hörte ihn ächzen.

„Ich lasse nichts zu Dir — und auch nicht zu Ihnen, Frauen!“, hörte ich ihn sagen. Dann klingelte er ab und ließ gegen die Tür, um aus der Zelle zu fliehen. Aber es ging nicht!

Er schien äußerst bestürzt zu sein, eine lange Weile war es drinnen völlig still. Darauf warf er sich mit seiner ganzen Schwere gegen die Tür. Das Schloß aber hielt stand. Ich lächelte heimlich.

„Bitte öffnen Sie!“, rief der Mann von drinnen. „Öffnen Sie doch selbst! Sie haben ja den Schlüssel.“ Erwiderte ich höflich.

Das Schloß ließ sich natürlich nicht von innen öffnen. Er machte noch einen gewaltigen Angriff. Dann schien er ein wenig wirt zu werden, denn er äunzte:

„Definieren Sie im Namen des Befehles!“

„Meinzigzeitig verurteile er den Schlüssel zu mir herauszugeben. Aber die Telefonzelle war hoch und eng war sie auch. Er konnte den Arm nicht schwingen. Nur gerade hinaus konnte er werfen. Der Schlüssel zeigte sich wiederholt über dem Rande der Zelle, fiel jedoch immer wieder in diese zurück. Aus dem ein wenig klägliches Laut erkannte ich, daß er sein emporgeschicktes Gesicht traf.

Und der Mann in der Zelle wurde wild. Er begann zu springen. Er war ein guter Turner. Blödsinnig sah ich seine Finger sich an den oberen Zellenrand klammern. Wenn er sich nun auf die Arme erhob! Ich schauderte bei der Vorstellung, sein wildes Gesicht über der Zelle aufzulanden zu sehen. Ich hatte keine Wahl. Rühr meinen Sockel, erhob mich auf die Beinhöhfen und ließ ihn kräftig auf die Knöchel. Da ließ er los. Ich hörte ihn wimmern.

„Nun gehe ich frühstücken“, sagte ich hartbarzig. Sie können weiter telefonieren, das scheint Ihnen ja Spaß zu machen.“

Aber das hätte ich lieber nicht sagen sollen. Er nahm mich beim Wort und klingelte bei dem näch-

Die Frage der Missionen.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 2. Juni. (Aensia Slezani.) „Operatore Romano“ befindet in einem Leitartikel, daß die Frage der katholischen Missionen zur Sprache zu bringen. In dem Artikel heißt es: Die Großmächte sind offenbar befreit, jeden deutschen Einfluß zu vermeiden. Soweit es sich aber um die katholischen Missionen handelt, darf nicht außer Acht gelassen werden, daß wenn sich ein solcher Missionar in Verletzung seiner geistlichen Sendung zum politischen Agenten oder Vandalen herablassen sollte, jederzeit die Möglichkeit besteht, durch Vermittlung des St. Sinis den Schuldiaren zur Rechenschaft zu ziehen.

Der Einspruch der obersteleischen Sozialdemokraten.

Kattow, 2. Juni. Der obersteleische Bezirksparlament der Sozialdemokraten nahm zur Polenfrage einstimmig eine Entschlüsselung an, worin im Namen von 716000 Wählern Einspruch gegen den Verwaltungsvertrag zwischen den Anstalt deutschen Gebietes an Polen erhoben wird.

U- und S-Räte in Irland.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Künd, 2. Juni. Der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge erfährt der „Secolo“ aus London, daß in allen arktischen Städten Irlands durch die vereinigten Sinnfeiner und Arbeiterparteien circa Arbeiter- und Soldatenräte errichtet werden.

Paris, 2. Juni. (Agence Havas.) Die Metallarbeiter und Arbeiterinnen der Gegend von Paris haben infolge des Scheiterns der Verhandlungen mit den Unternehmerverbänden über die Einführung des Achtstundentages vom 2. Juni ab den Streik beschlossen.

Die deutsche Republik.

Ein Reichsgesandter beim Vatikan.

Während das Reich vor dem Kriege beim Vatikan nicht durch einen Gesandten vertreten war, hat die jesuic Regierung sich entschlossen, einen Reichsgesandten beim päpstlichen Stuhl zu ernennen. Die Gründe, die dafür maßgebend waren, daß das Reich auf eine Vertretung beim Heiligen Stuhl verzichtete, hat Reichsminister im Jahre 1881 im Reichstag auf Grund einer Anfrage des Abgeordneten Birkow erklärt. Die unruhigste preukische Gesandtschaft beim Vatikan war auf den Norddeutschen Bund und von diesem auf das Deutsche Reich übertragen. Anfolge des Kulturkampfes war zwischen dem Papst und der preukischen Regierung eine Spannung eintrat, in deren Verlauf die Kundgebungen des Reichstages als zu verlegend für den Kaiser von Bismarck empfunden wurden, daß er die Gesandtschaft in Rom einziehen ließ. Unter dem folgenden Ansehen des päpstlichen Stuhles hatten sich die Beziehungen zur preukischen Regierung zu weitlich gebessert, daß kein Grund mehr vorlag, die Interessen der katholischen Untertanen der einzelnen Staaten nicht wahrzunehmen. Bismarck erwiderte, daß die konfessionellen Fragen nach der Verfassung nicht zur Aufhebung des Reichs gehörten. In sich wäre das kein Hindernis gewesen, da auch andere Landesinteressen, die mehreren Bundesstaaten gemeinlich waren, durch Beamte des Reichs wahrzunehmen wurden. Auch war das Interesse, mit dem höchsten Priester der katholischen Kirche, der ein so wesentlicher Teil der deutschen Bevölkerung angehört, direkt zu verhandeln, nicht nur in Preußen, sondern in allen deutschen Staaten mit katholischen Untertanen vorhanden. Aber Bayern war bereits durch einen eigenen päpstlichen Gesandten beim Vatikan vertreten. Es lag deshalb nahe, daß auch der König von Preußen die Interessen seiner katholischen Untertanen selbst wahrnehmen ließ, zumal andere Bundesregierungen nicht den Wunsch nach einer Vertretung beim Vatikan zu erkennen gesehen hatten. Aus diesem Grunde wurde damals in den preukischen Stuhl ein Papst für eine Gesandtschaft beim Vatikan ernannt. Bismarck erklärte jedoch ausdrücklich, daß das Reich, wenn es die übrigen Regierungen wünschten, jederzeit in der Lage wäre, auf einer Reichsvertretung beim Vatikan überzugehen.

Die päpstliche Kuratatur in München.

Die Blättermeldungen zufolge noch im Laufe dieses Jahres aufgehoben und unter Erweiterung ihres Amtsgebietes auf ganz Deutschland nach Berlin verlegt werden. Der gegen-

wärtige Geschäftsträger Witore Schopper wird in Abwesenheit des Runtius Dr. Bacelli, der München bereits verlassen hat, die Leitung der Geschäfte der Münchener Kuratatur bis zu deren Anweisung in München weiterführen.

Justizrat Prof. Dr. Hans Erüger.

Der Anwalt des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes, vollendet am Freitag sein 60. Lebensjahr. Dr. Erüger hat sich um die Entwicklung und den Ausbau des deutschen Genossenschaftswesens die größten Verdienste erworben und gilt in diesem Fach als Autorität. Er wirkte als Genossenschaftslehrer an der Handelshochschule zu Berlin und an dem Seminar für Genossenschaftswesen bei der Universität Halle. Gleich Schulze-Delitzsch ist Dr. Erüger auch als Politiker und Parlamentarier tätig. Er gehörte dem Reichstage von 1901 bis 1908, dem Abgeordnetenhaus seit 1899 an. Er ist Mitglied der Demokratischen Partei.

Die Bergewaltung der Elch-Lothringen.

Das Vorhaben der Franzosen in Elch-Lothringen ist ohne Beispiel in der Geschichte der zivilisierten Völker. Nicht genug damit, daß 400000 Einwohner, die entweder arm oder halb arbeitslos waren, in eine menschenleere Wüste verwandelt wurde, unter den unglücklichsten Makroclim ihre bisherige Heimat verlassen und Hab und Gut aufzugeben mußten! Jetzt haben die Deportationen der wirklichen Elch-Lothringer in der Gegend von Metz begonnen. Sie können sich nicht vorstellen, sie können keinen Grund dafür anrufen, auch die Bergewaltung ihrer Heimat hilft ihnen nichts. Bischof erhalten sie einen kümmerlichen Besoldung von 10000 Franc, das Land an verlassen; sie dürfen sich den aufständischen Aufständischen in einer von den französischen Behörden bestimmten Gegend selbst wählen. Das ist das einzige Entschuldigende. Von Gendarmen werden sie dort hin transportiert, müssen sich täglich beim Polizeikommissar melden und können sich im übrigen innerhalb des neuen Wohnorts frei bewegen. Ob sie nach drei oder drei Jahren zurückkehren dürfen, hängt von dem Urteil ihres Heimatsparlamentes ab. Der die Kosten ihres Lebens in „Mutterlande“ bestreitet, ist ihnen unbekannt. Für die nächste Zeit sind neue Deportationen vorzusehen; niemand weiß, wann er selbst daran kommt. Anzusehen ist sich eine dumme Angst aller bemächtigt. Wie Schanden fällt es vielen von den Frauen, daß Frankreich nie das Land der Freiheit war.

Kellnerstreit in Nürnberg.

Die Anarchisten des Bierbrauergewerbes in Nürnberg haben den am 10. März mit den Arbeitervereinigungen abgeschlossenen Tarifvertrag annulliert und verlangen einen neuen Tarifvertrag, der unter vollständiger Aufhebung des Ernteaufschusses feste und auskömmliche Löhne sowie die frühe Durchführungs des Achtstundentages vorsieht. Die Verhandlungen brachten keine Einigung, so daß die Gastwirtschaften am Sonntag am Streik wurde in einer Versammlung der Vertrauensleute der Betriebe mit nur 4 Stimmen Mehrheit (34 gegen 30) gefaßt. Die Biervereinigungen haben daraufhin beschlossen, die Lokale zu schließen. Es handelt sich bei dem Streik um etwa 3000 Gastwirtschaften.

Das Rätesystem.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 2. Juni. Der Verfassungsausschuh der deutschen Nationalversammlung hat heute den Artikel über die Einführung des Rätesystems in der Verfassung mit acinanzlosen Vorschlägen nach den Vorschlägen der Regierung angenommen und damit die erste Beratung des Verfassungsentwurfs abgeschlossen. Morgen wird die zweite Lesung beginnen.

Gandorfer als Revolutionsgewinnler.

(Drahtmeldung unseres Münchener Korrespondenten.) Fr. München, 2. Juni. Der Revolutionsgenosse Kurt Eisner, der vormaligen Bauernführer Gandorfer, der wegen Hochverrats im Untersuchungsgefängnis sitzt, hat nach Dr. Georg Dehm-Baierheimchen Vorschlag im Jahre 1916/17 nachweislich nur 1 M. 500000 Mark verdient. Ferner soll er an einen Gläubiger in Reensburg 600000 M. zurückbezahlt und dazu noch den Hof seines Bruders gekauft haben. Von den Militärführern habe sich Gandorfer sechs der schönsten Auditionen zurückgehalten. Heute leide er sich einen elementar Verdächtig mit 4000 M. Jahresbesoldung.

sten Polizeirevier an. Da wurde ich ein wenig nachdenklich.

„Ist jemand drinnen?“ fragte ich mich einem Weibchen mit freundlicher, verstellter Stimme.

Der Mann in der Zelle gab mit leidenschaftlichen Worten seinen Bericht. Ich kletterte auf einen Stuhl, streckte den Arm aus und zeigte ihm meine Stadtfarbe hinunter. Er bange den Schlüssel an die Tür, und ich öffnete die Tür. Und wer war der Mann in der Zelle...? Mein alter Freund Edward Eriffson...!

Theater und Musik.

Das Deutsche Requiem von Brahms.

(Aufführung der Karlsruher Lieberhalle unter Leitung von Dr. H. R. Popp am 31. Mai 1919.)

Welches Glück, während dieser Tage, daß Musik trotz spärlicher Kunst! Wir versenken uns in die Augenblicke, da wir operieren, dem unbekanntem Schicksal Liebes hingeben — und ein Gedanken, schmerzvolles Grümmen und trostvolles Verklären, das bedeutet dies wunderbare Lied, das Brahms am Tod des Freundes und der Mutter schrieb: sein Deutsches Requiem. Wie tiefen Dank sollen wir der Chorvereingung, die uns die Stunde der Andacht schenkte!

Am letzten Chorist war nämlich ein Mann, der ins Herz trat, eine zarte Stimme und Tümmen in der Weibergabe zu spüren, die den ruhigen Schlag des Blutes aufhob und Bedeutung weckte für den Augenblick: Selig sind die Toten... Ihre Werke folgen ihnen nach. — Es war da der Erweis gebracht von der Möglichkeit wirklicher Vereingung eines so umfangreichen Musikwerkes, der vielen Stimmen der neu erworbenen Andacht. Der sie erweist hat, verdient unbedingte Beachtung: Dr. Popp. Auf diesen Eindruck hin funktionierten wir die Weibergabe des unergleichlichen Wertes und lassen Kräftiges lachte vorübergehen.

Es war eine große Aufgabe, die sich Popp gestellt hatte mit der Aufführung dieses Brahmsischen Requiems durch den Chor der Lieberhalle. Dieser Wille schon, mit dem Ensemble so etwas Höchstes an Kunst zur Lösung und Gestaltung zu führen, muß anerkannt, begriffen werden. Das Behalten eines solchen Requiems, bedachtam vornehmen Künstlers, als den wir Popp schon mehrfach erfahren haben, ist dringend zu unterzügen. Seine An-

heit muß gleichsam verjüngend, befördernd auf die Vereingung wirken, muß ihr Selbstwert geben und Hoffnungsreue, etwas wirklich Hervortretendes zu leisten und zu erreichen. Jener Mann, der da im letzten Satz aufsprang, entsetzt. Ihn können nicht Einwände verwirren, die da und dort noch zu erheben sind, etwa, daß dem magdrollen Drängen über dem bestimmten Organpunkt die letzte Kraft und Steigerung, manchem bis hinüber in die Braggion und Seele mangelte (vom Orchester nicht zu reden, zu dem Popp noch nicht die enge Beziehung hat, die man voraussetzen muß). ... Doch so vieles andere, wie die dynamischen Abstufungen, die Gegenüber, die lyrische Verenkung, die so reich hier vorhanden ist, kam sehr schön und mit guter Wirkung heraus, so daß sich der Eindruck der Weibe doch unmittelbar genug einstellte.

Vor allem gut das von dem frühlinghaften, rühmlich dahinschwebenden Sopran von Edith Sätzl in ihrem hohen vollen G-Dur Solo, mit ergebnisgeprägter Poetik erfüllt, hell und innig flau, es da. Weniger stiert wirkend waren die Baritonist Siegler.

Dem Gedächtnis der gefallenen deutschen Helden galt der Abend der Lieberhalle. Es kam nichts Eindeutiger, volleres die Wunden der deutschen Herzen heilen, als dies Hohelied der Tröstung, das Brahms uns schenkte. Und noch einmal sei die Lieberhalle und ihr feuriger, arbeitsreicher Leiter unseres Dankes verichert. Den Abend leitete äußerlich ein tief empfundener Vorprad, ein, den Frau Baumbach gebildet hatte und schwingend aufdringlich sprach. Die ihm folgende „Trauermusik zum Siegreichs Tod“ hätte ja die feiner organisierten Musikfreunde gern wohl entbehren können, denen das etwas laute Pathos der aus ihrem Zusammenhang gerissenen Klänge weniger Vorbereitung auf das ganz der Vergangenheit lebende Requiem bedeutete. Jedoch soll das Verdienst der schwingendsten Weibergabe unter Alfred Popp, der als Leiter des Landeschorvereingers damit an sich nicht geschmälert sein.

Im Städtischen Konzerthaus ist am Sonntag die Sommeroperette wieder imgezogen, die zu vorzuges Jahr trotz Fliegergefahr zu lebhaften Zuhörern und großer Beliebtheit erzielte. Die Eröffnungsvorstellung war mit einem schönen „Das verbotene Lied“ (mit dem schönen Intermettel „Der Freiheit eine Gasse“) von Dr. Gustav Cudenfeldt und Paul Gubel, Musik von Franz Werber, nicht sehr reichlich gewürzt. Das Liedgut ist zu arm an Erfindung und Originalität.

Die Städtischen Konzerthaus ist am Sonntag die Sommeroperette wieder imgezogen, die zu vorzuges Jahr trotz Fliegergefahr zu lebhaften Zuhörern und großer Beliebtheit erzielte. Die Eröffnungsvorstellung war mit einem schönen „Das verbotene Lied“ (mit dem schönen Intermettel „Der Freiheit eine Gasse“) von Dr. Gustav Cudenfeldt und Paul Gubel, Musik von Franz Werber, nicht sehr reichlich gewürzt. Das Liedgut ist zu arm an Erfindung und Originalität.

Die Städtischen Konzerthaus ist am Sonntag die Sommeroperette wieder imgezogen, die zu vorzuges Jahr trotz Fliegergefahr zu lebhaften Zuhörern und großer Beliebtheit erzielte. Die Eröffnungsvorstellung war mit einem schönen „Das verbotene Lied“ (mit dem schönen Intermettel „Der Freiheit eine Gasse“) von Dr. Gustav Cudenfeldt und Paul Gubel, Musik von Franz Werber, nicht sehr reichlich gewürzt. Das Liedgut ist zu arm an Erfindung und Originalität.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck mit einer Gönner versehenen Artikel ist unter Quellenangabe gestattet.)

Sozialisierung und Freizügigkeit.

Man schreibt uns:

Das Vorgehen der Betriebsleitung der Spandauer Seereswerft...

Die Spandauer Vorgänge sind den Arbeitern ein Vorgehen...

Über auch mit dem Vorgehen steht es bei den Staatsbetrieben...

Berliner Börse.

Berlin, 2. Juni. Nach der Vorjemenung erheinen die Hoffnungen...

4 Proz., am Montagmarkt, wo Gelfenfirchner und Lothringere Güte...

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for stock names and prices, including entries like Schantungbahn, Ostpreussische, and various industrial stocks.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table showing exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Bei ruhigem Geschäft zeigte die Börse...

zu höheren Kursen Deutsch-Leber-Jee (201 1/2) Aufnahme. Schiffahrt...

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for stock names and prices, including entries like Badische Bank, Darmstädter Bank, etc.

Generalversammlung der Daimler-Motoren-Gesellschaft.

Stuttgart, 31. Mai. In der gestern im Sitzungssaal der Württ. Vereinsbank abgehaltenen 32. ordentlichen Generalversammlung...

Unionwerke Akt.-Ges., Maschinenbauwerken, Mannheim-Berlin...

Die U.-B. der Robi und Wienberger I. O. für die Produktion und Kettenfabrikation...

Aus Bädern und Kurorten. Baden-Baden. Die Stadt, Raub und Dampf...

Briefkasten. Anfragen werden nur beantwortet, wenn die Namen...

Advertisement for MAGGI Würze, featuring the text 'Die neuen Nachfüllpreise für MAGGI Würze' and a price table.

Advertisement for 'Entlassungsanzüge' (discharge suits) with details on requirements and contact information.

Advertisement for 'Reichswehr! Freiwillige!' (Imperial Army! Volunteers!) for the Garde-Kavallerie-Schützen-Korps.

Advertisement for 'Bad. Taschen-Zehrplan' (Baden pocket travel plan) published by C. J. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Advertisement for 'Ausverkauf in Wollestoffen' (Sale of woolen goods) by Filetspitzen, Unteroffiziere, and Seidenbänder.

Advertisement for 'S. Muffinger' (S. Muffinger) featuring a horse-drawn carriage and electrical/lighting services.

Advertisement for 'Zerbrochene Gartengeräte' (Broken garden tools) and other services by H. Bieler.

Advertisement for 'Eis! Eis!' (Ice! Ice!) for M. Pfefferle, offering ice delivery services.

Advertisement for 'Flora Lang' (Flora Lang) featuring a portrait and text about a woman's life and death.

Advertisement for 'M. Pfefferle' (M. Pfefferle) with contact information for Goethestraße 35.

Advertisement for 'Trauer-Hüte' (Mourning hats) by Geschw. Gutmann.

Nus Baden.

Landesversammlung badischer aktiver Unteroffiziere.

H. Freiburg, 31. Mai.

Gestern und heute tauchte hier die 5. Delegierten-Versammlung des Landesverbandes Baden von Reichsverband deutscher aktiver Unteroffiziere...

Umbau von Tabak im besteten Gebiet.

Nach Mitteilung des Reichsverbandes der Tabakpflanzer aus dem besteten Gebiet des Reichs...

Gleichzeitig ging auch ein Gesuch um Aufhebung dieser Verfügung an das Reichsministerium des Innern...

Karlsruhe, 2. Juni. Eine hier abgehaltene Landesversammlung der badischen Straßenmeister...

Mannheim, 2. Juni. (Eigener Bericht.) Der Stadtrat hat sich infolge des Ausstandes der Arbeiter...

Freiburg, 31. Mai. Unter der Voraussetzung, daß das Reich die Kosten trägt...

Freiburg, 2. Juni. Barzax a. D. Gustav Köpfer, der trotz seines hohen Alters von 72 Jahren...

Karlsruhe, 2. Juni. Barzax a. D. Gustav Köpfer, der trotz seines hohen Alters von 72 Jahren...

Karlsruhe, 2. Juni. Beim Hochzeitsessen im Hotel wollte der 20jährige Sohn der Landwirtsfamilie...

Die Erwerbslozenfürsorge der Stadt Karlsruhe.

Man schreibt uns:

Die Zahl der Erwerbslozen hält sich seit einigen Wochen auf der gleichen Höhe...

Jugendpflege und Jugendfürsorge gewinnen von Tag zu Tag an Bedeutung...

Der Reichsverband Deutscher Angestellten, angehängt von Reichsverband Deutscher Arbeiter...

An Unterführungen wurden bis einschließlich 10. Mai bezahlt 1 028 390 Mk.

ausgegeben 1 799 739 Mk.

Schon von Anfang an wurde hier den Erwerbslozen die größte Beachtung geschenkt...

Neben den jugendlichen Erwerbslozen, die zur Teilnahme an den Kurzen verpflichtet sind...

Die Förderung für männliche Erwerbsloze werden in einer Kasse abgehoben...

Nus dem Stadtkreis.

Die neue Künzlermarkte. Im Publikum sind wegen der Verschiedenartigkeit der Nummern...

Ueber Letztons Geldentwurf in Ostafrika hielt Oberst v. Scherbenitz einen durch seine Rede...

Tätigkeit der Volkswehr. Der Polizeibericht weist folgendes „grausliche Ereignis“ zu vermelden...

Stadtsbuch-Auszüge.

Todesfälle. 31. Mai: Gustav Jahn, Chemann, 66 Jahre alt...

Nus der Stadtratsitzung vom 28. Mai 1919.

Wettbewerbsverfahren für Architekten. Am den beschaffungslozen Architekten Arbeit und Verdienst zu gewährleisten...

Erweiterung der Rinkenhäuser Kasse. Die städtische Wasser- und Straßenbauverwaltung...

Erweiterung der Rinkenhäuser Kasse. Die städtische Wasser- und Straßenbauverwaltung...

Die Wirtschaft „Frankend“, Ecke Firtel und Karl-Friedrichstraße...

verkauft. Im ersten und zweiten Stockwerk des Anwehens...

Die Freiwillige Feuerwehr Mühlburg hielt am Samstagabend am Steighaufe die Hauptübung...

Freiwillige Feuerwehr Mannheim. Die Frühjahrsprüfung fand am Samstagabend am Ganie...

Reinen Milchfälschung wurden drei Sammlerinnen, fünf Landwirtsfrauen und ein Gutsbesitzer...

Lebensmittelprüfung. Im Mai wurden 4115 Kammern Milch geprüft...

Stadtsbuch-Auszüge. Todesfälle. 31. Mai: Gustav Jahn, Chemann, 66 Jahre alt...

Wettbewerbsverfahren für Architekten. Am den beschaffungslozen Architekten Arbeit und Verdienst zu gewährleisten...

Erweiterung der Rinkenhäuser Kasse. Die städtische Wasser- und Straßenbauverwaltung...

Erweiterung der Rinkenhäuser Kasse. Die städtische Wasser- und Straßenbauverwaltung...

Die Wirtschaft „Frankend“, Ecke Firtel und Karl-Friedrichstraße...

Die Wirtschaft „Frankend“, Ecke Firtel und Karl-Friedrichstraße...

Die Wirtschaft „Frankend“, Ecke Firtel und Karl-Friedrichstraße...

gen in städtischen oder von der Stadt ernannten Gebäuden zu entnehmen...

Dienstjubiläum. Dem Oberlehrer Rudolf Roth, der in den letzten Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit...

Gerichtssaal.

Das Automobil-Unglück bei Ruppurr am 20. Mai 1911.

Der Automobilunfall, dem seinerzeit der Direktor Neumaier von der Rheinischen Automobilgesellschaft in Mannheim...

Die Klage gründet sich auf das Sachverständigen-Gutachten...

Gegen diese Entscheidung legten beide Parteien Revision ein...

Sozialpolitische Rundschau. Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angehörige...

Wahl der Bezirksräte und der Kreisabgeordneten betr.

Tagfahrt zur Ermittlung der Wahlergebnisse durch die Wahlprüfungskommission gemäß § 13 der Verordnung vom 5. April 1919 findet am Donnerstag, 5. Juni 1919, vormittags 10 Uhr im Bezirksratssaal des Bezirksrats hier statt.

Den Wahlberechtigten steht der Zutritt zum Verhandlungsraum offen.

Karlsruhe, den 1. Juni 1919. Bezirksamt. D. 3. 180

Die öffentl. Lotterien u. Spielgesellschaften betr.

Es wurde wiederholt die Beachtung gemacht, daß die Bestimmungen des Lotterienabkommens vom 26. April 1912 (Beilage zum Verwaltungsblatt Seite 135) insbesondere über das unzulässige Spielen in auswärtsigen Lotterien, nicht genügend bekannt sind und häufig übertreten werden.

Karlsruhe, den 1. Juni 1919. D. S. 179

Bezirksamt - Polizeidirektion.

In das Handelsregister B Band II, D. S. 19 ist zur Firma Dr. Bauer & Hammer, Mineralwasser-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe eingetragen.

Karlsruhe, den 30. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister A ist eingetragen: In Band I, D. S. 230 zur Firma Ernst Deuble, Karlsruhe: Die Firma ist geändert in Ernst Deuble Nachf. Konrad Gebhard, Einzelkaufmann, Karlsruhe.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister A ist eingetragen: In Band I, D. S. 230 zur Firma Ernst Deuble, Karlsruhe: Die Firma ist geändert in Ernst Deuble Nachf. Konrad Gebhard, Einzelkaufmann, Karlsruhe.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Wahlliches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IX ist eingetragen: Seite 907: Anselm Philipp, Schreiner, Karlsruhe, und Sofke, geb. Bahner, Betrifft vom 22. Mai 1919. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1919.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine der IX. Kriegsanleihe für die 4 1/2 % Schatzanweisungen können vom 4. Juni ab, für die 5 % Schuldverschreibungen vom 23. Juni d. J. ab in die enghaltigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschkasse für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vormittagsstunden bei den genannten Stellen einzutauschen.

Die Anhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschkasse für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzutauschen.

Berlin, im Juni 1919.

Reichsbank-Direktorium.

Sachsenstein. v. Grimm.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Bad. Landeslohnstellen stellen sich die Kleinverkaufspreise für Ruhrkohlen und -Koks mit Wirkung ab 1. Mai wie folgt:

Table with 3 columns: Sorte, ab Eisenbahn, ab Waagen. Lists various coal and coke types with their respective prices.

Kommunalverband Karlsruhe-Land.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 7. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Marktplatz die Verkaufsstellen, Geschirrpöläse, sowie die Plätze, für Schanzenhöfe, Photographen, Karussells, Schiffschaukeln und Konditoreien für die Herbstmesse 1919 versteigert.

Zusammenkunft am Eingang der Messe bei Bude Nr. 1.

Städtisches Markt- und Messamt.

Reinigung der Wasserrohrleitungen.

Vom Freitag, den 2. Juni bis Samstag, den 14. Juni 1919 wird die mechanische Reinigung der Wasserrohrleitungen, der vom Hochbehälter (Lanternerberg) durch die Neue Schloßstraße, Söllstraße, Gartenstraße, Reichenstraße, Söllstraße bis zum Rathaus abzieht, sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erhebungen des Wasserdruckes auch in den untersten Rohrleitungen nicht vermeiden; zeitweiliges Ausbleiben des Wasserdruckes, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, ist nicht ausgeschlossen.

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitäts-Amt.

Gaslofs

Stüd- und Rußlofs

Berechnen wir vom 1. Juni 1919 an bis auf weiteres den Senner zu 5.60 Mk. ab Wert, 6.- Mk. frei Keller.

Karlsruhe, den 30. Mai 1919.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Handelshochschul-Kurse

Karlsruhe.

Der Dienstag-Vortrag wird in dieser Woche auf Freitag, 7. Juni verlegt, weil Prof. von Jülicher aus einer reichsamtlichen Besprechung verziehen mußte.

Das Karatorium.

Reichswehrbrigade 3

(Potsdam)

Freikorps Hülsen

Feldartillerieoffiziere

Plattmoniere,

Unteroffiziere und Mannschaften

der Kraftfahrtruppen.

Bekannt Bedingungen. Militärpapiere mitbringen. Zu melden:

Hauptverbeamt Durlach i. B.

Hauptstraße 92

Gasthaus zum „Grünen Hof“.

Das Badische Freiwilligen-

Regiment der 35. J.-D.

zur Zeit Thora (Schlesien), Schloßplatz, benötigt dringend einen

Regimentschreiber

sowie sonstige arbeitsgewandte Leute.

Zuskunft bis 4. Juni bei Leutnant Bressen, Karlsruhe, Hotel Große.

Alle Freunde unserer Jugend werden

auf Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr eingeladen, zu einem

öffentl. Vortrag

im großen Rathssaal bei dem der

hochw. Herr Karitasssekretär

Eckert aus Freiburg

sprechen wird über:

Das Apostolat an unserer Jugend.

Eintritt frei!

Jedermann ist willkommen.

Eine beschränkte Zahl von Plätzen sind vorbehalten. Karten hierzu zum Preise von Mk. 1.- beim Sekretariat der Kath. Fürsorgevereine Blumenstr. 3, Teleph. 600.

Kath. Fürsorgeverein | Kath. Männer-

fürsorgeverein

Karlsruhe.

Reichsverband

deutscher Angestellten.

E. B.

Ortsgruppe Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 4. Juni ind abends 8 Uhr im „Goldenen Adler“, Karlsruherstraße, eine

allgemeine

Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Aufgabe, Ziel und Zweck des Reichsverbandes.

2. Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe.

3. Bericht über den Verlauf der Ortsgruppenarbeit.

4. Beschlüsse.

5. Sonstiges.

Die Tagesordnung ist in der Ortsgruppe bekanntzugeben.

Die Ortsgruppe ist am 4. Juni abends 8 Uhr im „Goldenen Adler“, Karlsruherstraße, eine

allgemeine Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Aufgabe, Ziel und Zweck des Reichsverbandes.

2. Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe.

3. Bericht über den Verlauf der Ortsgruppenarbeit.

4. Beschlüsse.

5. Sonstiges.

Die Tagesordnung ist in der Ortsgruppe bekanntzugeben.

Die Ortsgruppe ist am 4. Juni abends 8 Uhr im „Goldenen Adler“, Karlsruherstraße, eine

allgemeine Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Aufgabe, Ziel und Zweck des Reichsverbandes.

2. Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe.

3. Bericht über den Verlauf der Ortsgruppenarbeit.

4. Beschlüsse.

5. Sonstiges.

Die Tagesordnung ist in der Ortsgruppe bekanntzugeben.

Die Ortsgruppe ist am 4. Juni abends 8 Uhr im „Goldenen Adler“, Karlsruherstraße, eine

allgemeine Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Aufgabe, Ziel und Zweck des Reichsverbandes.

2. Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe.

3. Bericht über den Verlauf der Ortsgruppenarbeit.

4. Beschlüsse.

5. Sonstiges.

Die Tagesordnung ist in der Ortsgruppe bekanntzugeben.

Die Ortsgruppe ist am 4. Juni abends 8 Uhr im „Goldenen Adler“, Karlsruherstraße, eine

allgemeine Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Aufgabe, Ziel und Zweck des Reichsverbandes.

2. Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe.

3. Bericht über den Verlauf der Ortsgruppenarbeit.

4. Beschlüsse.

5. Sonstiges.

Die Tagesordnung ist in der Ortsgruppe bekanntzugeben.

Die Ortsgruppe ist am 4. Juni abends 8 Uhr im „Goldenen Adler“, Karlsruherstraße, eine

allgemeine Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Aufgabe, Ziel und Zweck des Reichsverbandes.

2. Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe.

3. Bericht über den Verlauf der Ortsgruppenarbeit.

4. Beschlüsse.

5. Sonstiges.

Die Tagesordnung ist in der Ortsgruppe bekanntzugeben.

Die Ortsgruppe ist am 4. Juni abends 8 Uhr im „Goldenen Adler“, Karlsruherstraße, eine

allgemeine Mitgliederversammlung

statt.

Bekanntmachung.

Der Preis der Beringe, die diese Woche auf Verteilung kommen, beträgt in den Verkaufsstellen des Lebensbedarfsvereins nicht 75, sondern 82 Pf. für das Stk.

Karlsruhe, den 2. Juni 1919.

Rechnungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

e. G. m. b. H.

Die abgerechneten Einlagebücher sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Kuponkasse in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Jung, Sinderhof, Oberpaar (Offizier) sucht 2 bis 3 möbl. Zimmer u. Küche od. Küchenanstell zu mieten. Angebote u. Nr. 1789 ins Tagblatt.

Zu vermieten

Kleine Wohnung,

3. Stock, nach Garten, in ruhiger, weibl. Einzelst. 3 Zimmer, Bad, Küche, Keller, Gas und Kloaset, 420 Mk. Etwa, Strohstraße 84, 3-6 Uhr.

Freie Wohnung.

1. Zimmer, Küche, Badezimmer, W.C., Wäschekasten, alles große Wärme, an ordnungsliebende Frau gegen Reinigung von Büroräumen abzugeben. Preis, Reichenstr. 41 II.

Wohnungstausch.

3 Zimmerwohnung in der Südstadt in einem Haus mit umhüllender, neuer, elektrischer Heizung, 4 bzw. 5 Zimmerwohnung in gleichen Stadtteil zu tauschen gesucht. Angebote erbitte unter Nr. 1795 ins Tagblatt.

Zu vermieten

100 qm im abgehl. 3. Stock, Bad, Küche, Keller, Gas, Kloaset, Nr. 1788 ins Tagblatt.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Zu vermieten

Einmal möbl. 2 Zimmer in gut. Hause mit freier Lage gegen Heberstraße, 100 qm, von 1. 1. 19, abzugeben. Preis, Reichenstr. 22.

Kinder des Rheines.

Roman von Anna Wolke.

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1918 by Anna Wolke-Nahn, Leipzig

Ha-Be
Enthaarungsmittel!
„Subito“
„Antikrinin“
Depilatorium von
Dr. Thomson
in frischer Sendung einge-
troffen bei

H. Bieler
Kaiserstraße 223
zwischen Douglas- u. Hirschstr.

Reisehandtaschen
Damentaschen
Portemonnaie
Brieftaschen
Rucksäcke etc.
empfiehlt

B. Klotter Erben
Sattlerei
Kronenstraße 25.

Erste Karlsruher
Leitfabrik
H. Raible
Bismarckstraße 33
empfiehlt
in jeder Größe
Haushaltungs- und
Geschäftstaschen
Taschenschilder
Schreibtaschen
Taschentücher
Taschentücher u. dgl.
in bester
Ausführung.

Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Neu eingetroffen:
Kinder-Kleider
in großer Auswahl

Bettmatten
Befreiung sofort. Alter und
Geschlecht angeben. An-
kunft umsonst. Vers. Medizin
125, München S.W. 7.

Akkumulatoren
für Handlung u. Klein-
betriebe. 4 Volt. in
Sonderfällen empfehlen
Schwaben u. Götting.
Karlsruhe,
Amalienstraße 63.

**Elektr. Kocher und
Heizöfen**
Warmwasserbereiter
Befreiung sofort
Emil Schmidt & Konig
Kaiserstraße 309.

Erfindungen
Patent-Bureau
Gebrüdermeister H. Haller
Warenzeichen
Tel. 205. Pforzheim
Das selbständige, ganz
vorzügliche

Wafelpulver „Joo“
ist fein Erzeugnis, es
reingt sich u. gründlich
und somit unbedingt die
Zutaten (Eisig, Stärke
und Zucker).

Broden erhältlich im
Baden, Gerrenstr. 54
(Eingang Gerrenstr. 60 u.)

**Küchen-
Einrichtungen**
jede Größe, jede Farbe,
kocht richtig, ist
Schaeffer, Durach,
Möbelgeschäft.
Hauptstr. 81
(heim. Telefon)

Tapeten
große Auswahl, moderne
Baren. Solid. Tapetier-
arbeit. Streng reelle Be-
dienung.
Sebastian Münch
Karlsruhe, Girscht. 28.

Seefahrtspersonal
Je. Vente, unacertite
Mittel, u. Gombert,
all. Verufe, d. a. See fahr.
voll. erhalt. Hat u. Ausd.
brief. Schreibe an „See-
mannsruh“ Ausnahmstst.
f. Seefahrtspersonal, Kiel,
Ball 24.

Charakterfehler haben Sie
und Ihre Mitmenschen.
Glück, Zukunft
hängt davon ab, diese zu er-
kennen. Sie erhalten eine
vollständige Charakterstudie
nach Einsendung von 20 Zellen
Tintenschrift und nur 2,15 Mk.
Wissenschaftl. Begründung
1 Mk. mehr. Oskar Louis
Leus, Hausen-Rathsch(Bad.).

**Heirats-
Anstalten!**
und sonstige Ermitt-
lungen für alle Fälle
der Welt befozt
Anstalt Solbeck,
Lüdenburg i. B.

Meßplatz! Meßplatz!
Die beiden großen Menschenwunder:
Lionel der Löwenmensch
sowie
„Asra“
Das Entzücken des
Karlsruher Publikums
Der Liebling
d. Feldgrauen.



**1. Karlsruher Man-
dolin-Gesellschaft**
Dienstag, 3. Juni,
abends 8 Uhr
Orchesterprobe.
Freitag, 6. Juni,
abends 7 Uhr
Anfängerprobe
(Mandoline).
Samstag, 7. Juni,
abends 8 Uhr
Biertisch.
Gäste jederzeit will-
kommen.

Nachdem die Her-
richtungsarbeiten in
unserem Vereinslokal
beendet sind, finden
nunmehr sämtliche
Proben wieder dort,
Alte Brauerei Prinz,
Herrenstraße 4, statt.

**Stärke-
Wäsche**
besorgt in normaler
Lieferzeit
Dampfwaschanstalt
Schorpp
Annahme-Stellen in
allen Stadtteilen.
Friedr., Gehrad- und
Smoking-Küchge
verleiht
Seef., Gartenstraße 7

Pläne, Zeichnungen etc.
schnellste und beste Vervielfältigung bei
S. Thoma Nachf.
Elektrische Lichtpausanstalt
Kaiser-Allee 29 Telephone 5026.

Gummi-Sohlenplatte
ist der beste
Leder-Ersatz
und nicht halb so teuer als bestes Kernleder.
Badische Gummi- und Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner
Amalienstr. 15 Karlsruhe Telephone 3021.
NB. Schuhe werden zum Sohlen angenommen.

Dampfwaschanstalt Wendt, Rüppurr
Telephon 2809
nimmt Stärk-, Haushalt- und Industrieräsche an.
Lieferzeit 8-10 Tage.
Neu errichtete Annahmestelle: Werderplatz 35.
Weitere Annahmestellen: Yorkstraße 17 und Bruchsal.

Eis! Eis!
Zum Abonnement auf Kunst-Eis
unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung ladet
ganz ergebenst ein
B. Finkelstein
Eis- und Mineralwasser-Großhandlung
Tel. 510. 10 Rintheimerstr. 10 Tel. 2875.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:
Georg Lang
Emilie Lang, geb. Volz.
Karlsruhe, den 3. Juni 1919.
Häbschr. 17 II.

Herrenalb — Hotel Kull
Pension — Restauration
Passantenzimmer.
— Fernsprecher 13. —

Bad. Landestheater.
Dienstag, den 3. Juni 1919.
Dienstagsmiete Nr. 35. Zum erstmalig:
Erdgeist.
Tragödie in 4 Aufzügen von Frank Wedekind.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Städtisches Konzerthaus
Dienstag, den 3. Juni 1919.
Das verbotene Lied.
(Der Freiheit eine Gasse.)
Singspiel in 3 Akten v. Dr. Gust. Quedenfeldt u. P. Hubl.
Musik von Franz Werther. Ende 7/10 Uhr.
Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 4. Juni, abends 8 Uhr
Eintrachtsaal
Gesangs-Abend
vorgeschr. Schüler der Söhnl.-
Wettachschen Gesangs Schule.
Mitwirkende:
Otty Fischer Sopran, Fritz Dermützel, Tenor,
Rosal Mangel Clara Hurst, Emil Winter,
Luise Söhnl. Alt, Hermann Vögele, Baß.
Am Flügel Anna Söhnl.-Wettach.
Eine beschränkte Anzahl Karten à 1,50 Mk. in den
Musikalienhandlungen.

Friedrichshof — Garten.
Heute Dienstag, abends 8 Uhr
Familien-Konzert
(Leitung: Kapellmeister Alfons Zigel).
Musikfolge:
1. Per aspera ad astra! Marsch. . . Urbach.
2. Ouverture zu „Alessandro
Stradella“ . . . Flotow.
3. Neues Leben. Walzer . . . Komzak.
4. Melodien z. d. Oper „La Tosca“ . . . Puccini.
5. „Großmütterchen“, Charakterstück
6. Walzer nach Motiven „Die Rose
von Stambul“ . . . Fall.
7. Fantasie z. d. Oper „Traviata“ Verdi.
8. Frühlingsschändchen . . . Lacombe.
9. Heimatsklänge. Potpourri . . . Krome.
10. „Mariposa“, Fox-trott . . . Tompa.
11. Machen wir's den Schwalben
nach aus „Czardasfürstin“ . . . Kalman.
12. Der Jongleur. Marsch. . . Rossy.

**Residenz-
Theater.**
Waldstraße 30 | Schillerstr. 22
Samstag bis einschl. Dienstag
Friedrich
Zelnick
in dem Schauspiel
**Menschen,
die vom Wege
kamen.**
4 Akte.
Die Tuberkulose
und deren
wirksamste
Bekämpfung
Eine wirklich
wissenschaftlich
dargelegte Ab-
handlung für jeder-
mann interessant.
Richard Senius
in einem köstlichen
von
William Kartol
verfaßten
mehrk. Lustspiel

**Der Schmuck
der
Gräfin**
Das neueste
Erlebnis des
Aristide Carré
Kriminalroman
in 4 Akten
Gegen den
Bruderkrieg
1 Akt.
Nachbarn
Lustspiel
in 2 Akten

Feldstecher,
Moers oder Seis zu
kaufen gesucht. Angeb.
unter Nr. 1793 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Band- u. Kreisfäge
gebraucht, betriebsfähig gef.
Angebot mit Preis, Fabrikat, Befestigungsart
unter Nr. 1790 ins Tagblattbüro erbeten.

Altertümer:
Porzellanfiguren, Tassen, Teller, Möbel, Uhren
Gläser, Stickereien, Bilder, Bücher, auch
ganze Bibliotheken sucht fortwährend zu kaufen
Antiquar Sasse, Kaisersstr. 233
Telephon 1154.

Getragene Kleider aller Art,
sowie Wäsche, Federbetten, Vorhänge, Teppiche,
Schmuckstücke, Handtaschen, Fahrräder, Näh-
maschinen etc. auch reparaturbedürftig lauti freis
zu höchsten Preisen
Karabanoff,
5087 Telephon 5087
Zähringerstr. 60 An- u. Verkaufsbüro.

Der Glanz bleibt
auch bei nassem Wetter auf Ihren
Schuhen, wenn Sie
Dr. Gentner's Ölwachslederputz
Nigrin
verwenden, denn Nigrin ist wasser-
beständig, während gewöhnliche
Wasserkrem sich im Regenwasser
schwarz auflöst u. alles beschmutzt.



Entzückende Neuheiten
in leichten
Sommerkleidern u. Blusen,
seidenen Mänteln, seid. Strick-
jacken, seid. Blusen, seid.
Blusenröcken, seid. Gummi-
mänteln
M. Schneider
Inh.: H. Kahl
Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Wegen baldiger Geschäftsübergabe
setze ich mein gesamtes Warenlager
einem
Ausverkauf
zu ermäßigten Preisen aus. Außer-
ordentlich günstige Gelegenheit zum
Erwerb von Uhren, Gold- u. Silber-
waren, größtenteils aus Friedenszeit.
Otto Freyheit,
Kaiserstraße 117.

Gasthof und Pension z. „Krone“
Unteruhldingen am Bodensee
empfiehlt sich als schönster Sommeraufenthalt.
Schönster Platz am See.
Auskunft erteilt der Besitzer.

„Bladlero“
das langjährig erprobte
Herdputzmittel
ist in allen einschlägigen Geschäften
erhältlich.
Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
**Chem. Fabrik Sigmund,
G. m. b. H., Ehrenfeld.**
Generalvertreter:
**Adolf Lehgus, Karlsruhe,
Marie-Alexandrastraße 13.**

Kaufgesuche
Haus
mit 3, 4 oder 2 u. 3 B.-
wohnungen zu l. gei.
Angebot unter Nr. 1770
ins Tagblattbüro erb.
Dinan, Chateaufort,
Veritlo, Seiten an fan-
ten geüht.
Maier, Mendelslohn-
plan 3. Laden.

Möbel,
gebrauchte, einzelne und
ganz eingerichtete, lauti
und bietet im Angebote
Fr. Schuster
Ludwig-Wilhelmstr. 18
Telephon 4161.
Kaufe
gebr. Möbel
Salon- u. Ewelle. Ser-
rens, Schlafzimm. so-
wie einzelne Stücke,
ganz. Haushaltungen,
Bettst. Vorhänge, Tep-
piche usw.
S. Schmidmann, An- und
Verkaufsbüro, Zähr-
ingerstr. 20, Tel. 2065.
Kaufe fortwäh. Möbel
aller Art, ganz. Haus-
haltungen u. dgl. Herren-
garderobe, Stiefel, Ver-
mann, Riechstr. 64, 2. Etg.

**Leere
Odolflaschen**
werden in den Odol-Ver-
kaufsstellen zurückgekauft:
10 Pf. per große Flasche
6 „ „ kleine „
Tafelhygiene
auch reparaturbedürft.
lauti fortwäh. ab-
An- u. Verkaufsbüro
Tel. 2065.
Marfarenstr. 22

Altertümer
aller Art, lauti u. ab-
die höchsten Preise
An- u. Verkaufsbüro
Friedrichsplatz 7 u. 8.
Telephon 4161.
**Ausgestämmte
Frauenhaare**
lauti Oskar Feder
Saarhöle, Kaiserstr. 32

Private-Schule
Emma Mühlh.
Bf. 5 II.
Sorgfältige, indi-
viduelle Ausbildung
in moderner
Schreib- u. Rechen-
u. Stenographie.
Kleine Schulklassen.
Eintritt täglich.

Gelegentlich
zu kaufen gesucht:
Lagerhaus, Bodenfläche mindestens 200 qm,
in Karlsruhe oder nächster Nähe der Stadt.
Angebote unter Nr. 1715 ins Tagblattbüro.